

Blau PAUSE

STUDENTENWERK
OLDENBURG

JUNI 2011

In dieser Ausgabe:

- Starthilfen in Emden und Wilhelmshaven
- Umbau in der Mensa Emden
- Neuland-Geflügel im Aufwind
 - Kulturprogramm und vieles mehr ...

Gelungenes Bauwerk

Studentenwerks-Kita zu besichtigen

Seit zehn Jahren existiert der bundesweite „Tag der Architektur“. Anhand besonders gelungener Bauwerke soll damit einem breiten Publikum die Vielfalt zeitgenössischer Architektur präsentiert werden. In diesem Jahr wurde die Kita Uni-Campus des Studentenwerks von der Architektenkammer als Anschauungsobjekt ausgewählt. So können interessierte Besucher am 26.6. zwischen 10 und 15 Uhr einen Blick in das moderne Gebäude werfen.

Auch Studenten werden Eltern – sei es im regulären Studium oder später, etwa beim Verfassen der Doktorarbeit. Dementsprechend ist der Bedarf an Kinderbetreuung in Hochschulnähe groß, insbesondere im Bereich der Krippenplätze für die ganz Kleinen. Seit Oktober 2010 erweitert die Kita Uni-Campus das Kinderbetreuungsangebot des Studentenwerks Oldenburg. In der Kita werden insgesamt 70 Kinder

von 15 Erzieherinnen und Erziehern betreut; 45 Kinder im Alter bis drei Jahren besuchen die Krippe, 25 Kinder im Alter von drei bis sechs den Kindergarten.



Foto: Bastian Spille

von 15 Erzieherinnen und Erziehern betreut; 45 Kinder im Alter bis drei Jahren besuchen die Krippe, 25 Kinder im Alter von drei bis sechs den Kindergarten.

Führungen auch für pädagogisch Interessierte

Kitaleiterin Silke Wolf weist darauf hin, dass das Gebäude eine sehr gute Resonanz bei Eltern hervorruft: „Das Haus hat eine sehr positive Außenwirkung, die in Gesprächen mit interessierten Eltern immer wieder eine große Rolle spielt.“ Das großzügige Gebäude wurde vom Oldenburger Architekturbüro Angelis+Partner geplant und kann am 26.6. von Architekturbegeisterten und pädagogisch Interessierten besichtigt werden. Es finden mehrere Führungen statt, in denen die Architekten ihre Ideen beim Bau der Kita und die damit verbundenen spezifischen Anforderungen erläutern werden. Die Kita-Leiterin Silke Wolf und die Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten im Studentenwerk, Christine Kühl-Kreutzberger, stehen ebenfalls als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und werden Führungen anbieten. Weitere Informationen finden sich bei der Architektenkammer Niedersachsen: www.aknds.de/architektur_tagder-architektur.html

Tag der Architektur am 26.6.

Kita Uni-Campus

Uhlhornsweg 47b

26129 Oldenburg

Tel. 0441/217 19 772

www.studentenwerk-oldenburg.de

Mehr glückliche Hühner

Anteil an Neuland-Geflügel steigt

Während das Studentenwerk als Betreiber der Mensen Lamm-, Rind- und Schweinefleisch seit mehr als 12 Jahren ausschließlich aus artgerechter Haltung bezieht, stammte das Geflügel bisher fast vollständig aus konventioneller Mast. Seit Anfang 2011 konnte der Anteil an Neuland-Geflügel allerdings stark gesteigert werden.

Das Studentenwerk bietet seit Anfang des Jahres in allen seinen Mensen regelmäßig, meist einmal pro Woche, Geflügel aus Neuland-Haltung an. „Damit ist der Anteil an Neuland-Geflügel bereits von 5,25 Prozent im Jahr 2010 auf 28 Prozent bis Mitte Mai 2011 gestiegen“, weiß Einkaufsleiterin Doris Senf zu berichten.

Artgerechte Haltung bedeutet, dass auf den Höfen nur einheimisches und garantiert gentechnikfreies Futter ohne Wachstumshormone gegeben wird und die Tiere eine größere Auslauffläche haben. Auch die Lebensdauer spielt eine Rolle: Ein konventionell gehaltenes Huhn kommt im Schnitt nach etwa 30 Tage auf die Schlachtbank, ein Neuland-Huhn lebt dagegen acht bis neun Wochen. Die Neuland-Richtlinien sehen zudem vor, dass Transport und Schlachtung für die Tiere mit weniger Belastungen verbunden sind als in der konventionellen Verarbeitung.

Besseres Leben kostet mehr Geld

Neuland-Haltung bedeutet also ein besseres Leben und weniger Stress für die Tiere, schlägt sich aber auch in höheren Kosten nieder. Als Beispiel: ein Kilo Hähnchenkeule aus konventioneller Haltung kostet etwa 1,90 €, während dieselbe Menge aus artgerechter Haltung mit 5,50 € zu Buche schlägt. Daher werden die Neuland-Geflügelportionen etwas teurer angeboten als Huhn aus konventioneller Haltung. Dass die Akzeptanz durch die Gäste trotzdem gegeben ist, führt Senf auf die aktuelle gesellschaftliche Debatte um das Thema Nachhaltigkeit zurück. Und den Unterschied zwischen konventionellem Geflügel und Neuland-Tieren schmeckt man übrigens auch: Das Fleisch der artgerecht gehaltenen Hühner ist fester und aromatischer.



Foto: Gerti G / photocase.com

Seit Anfang 2011 kommt schon 28 Prozent des Geflügels in den Mensen aus artgerechter Neuland-Haltung.

Ein neues Gesicht aus Éire (Irland)

Michelle Houlihan

In der Abteilung Studentisches Wohnen kümmert sich seit März die aus der irischen Grafschaft Cork stammende Michelle Houlihan um die Belange der Studierenden. Sie betreut als Nachfolgerin von Else Stolze die Wohnanlagen am Johann-Justus-Weg, am Artillerieweg, die Campus Appartements sowie die Wohnungen im Ökologie Centrum und die Wohnhäuser.

Houlihan, die „International marketing and languages“ an verschiedenen Hochschulen studiert hat, war während ihres Studiums zunächst für ein Jahr nach Bayreuth gezogen, vornehmlich um Deutsch zu lernen – mit zweifelhaftem Erfolg: „Als ich 1998 nach Oldenburg zog, merkte ich, dass ich eher Bayerisch gelernt hatte!“, lacht Houlihan. Dass Oldenburg eine solche Anziehungskraft auf die 36-jährige Irin hatte, lag an der Liebe: Ihr Freund ist Oldenburger.

In bezug auf ihre Hobbys beweist sich Houlihan als waschechte Irin, denn neben dem Badminton ist das Golfspielen ihre große Leidenschaft. Darüber hinaus ist Houlihan gerne mit ihren Freunden unterwegs. Heimweh nach Irland hat Houlihan übrigens keineswegs: „Ich bin zu deutsch für Irland und zu irisch für Deutschland“, sagt die sympathische Irin, die ihre Heimat an der Hunte gefunden hat.



Seit 1. März im Studentenwerk für die Zimmervermietung zuständig: Michelle Houlihan.

Impressum:

BlauPause

Infomagazin des Studentenwerks Oldenburg
V.i.S.d.P. Studentenwerk Oldenburg, Uhlhornsweg
49-55, 26129 Oldenburg
Redaktion: Tanja Küddelsmann, Ted Thurner;
Mitarbeit: Bastian Spille
info@sw-ol.de

Campusleben in Emden

Mensafoyer wird Service-Center

Seit Mitte April wird in der Emdener Mensa gebaut. Entstehen soll pünktlich zum Wintersemester ein neues und attraktives Foyer, das zum Verweilen einlädt und das Campusleben insgesamt bereichern soll.

In die Mensa nur des Essens wegen? Das soll sich in Emden bald ändern. Die Emdener Mensa verfügte aufgrund überschätzter Kapazitäten über bislang ungenutzte Lagerflächen. Durch den Umbau entsteht hier bis zum September 2011 ein Service-Center, unter anderem mit einem Kopierzentrum und einer Kulturwerkstatt, zudem wird das Servicebüro mit der BAföG-Beratung in den vorderen Foyerbereich wandern. Die vorhandene CaféBar wird zu einer großzügigen Cafeteria umgebaut.

„Wir verstehen, dass Lärm und Staub derzeit nicht jedem Mensagast schmecken“, sagt Johannes Hemmen, Chef der Hochschulgastronomie im Studentenwerk. „Leider sind nicht alle schweren Arbeiten außerhalb der Mensa-Öffnungszeiten durchführbar, wie wir das anfangs geplant hatten.“ Lohn fürs Durchhalten ist dann aber ab dem Wintersemester ein durchgehend nutzbarer Campusbereich, der den Studierenden als besonderes Schmankerl auch ein W-LAN bietet, auf das sie jederzeit kostenlos zugreifen können.



Bislang nicht optimal genutzt: Mensa Emden

Stress im Studium?

Starthilfen der PSB jetzt auch in Emden und Wilhelmshaven

Ein Studium verbraucht viel Energie – zwischen Vorlesungen, Seminaren und Prüfungen rotiert so mancher zunehmend hilflos umher. Wenn zu den Studienanforderungen dann noch Nebenjobs kommen, geht es vielen Studierenden wie einem Auto im Winter, das nicht rechtzeitig durchgecheckt worden ist: Die Batterie ist leer, nichts geht mehr.

Ob Prüfungsängste, mangelndes Zeitmanagement oder das Gefühl, sich einfach nicht mehr entspannen zu können: die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks Oldenburg bietet an den Standorten Emden und Wilhelmshaven ab sofort Workshops und Einzelcoachings unter dem Titel „Starthilfen“ an. Um den unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden, greifen die Angebote verschiedene Studiensituationen auf. In den Workshops kann man beispielsweise lernen, mit dem Stress einer mündlichen Prüfung besser umzugehen. Auch mangelnde Selbstmotivation wird thematisiert – ein Studium gleicht eher einem Marathon als einem Sprint, und wem zwischendurch die Luft ausgeht, der braucht die richtige Strategie, um wieder in die Spur zu kommen.

An beiden Standorten werden übrigens auch Einzelcoachings angeboten. In einem Coaching kann der Studierende zusammen mit einem Berater in zwei bis vier Sitzungen kontrollieren, ob die bisher gesteckten Ziele sinnvoll sind oder ob sie sich für ein erfolgreiches Studium modifizieren lassen.

Ein Workshop zum Thema Selbstmotivation findet am 10.6. von 10-15 Uhr in Wilhelmshaven statt. Wer lernen will, besser durch mündliche Prüfungen zu kommen, kann dies in einem Workshop am 17.6. von 10-17 Uhr in Emden tun. Die Teilnahme an allen Angeboten ist kostenlos, da sie aus den Studienbeiträgen der Jade Hochschule und der Hochschule Emden/Leer finanziert werden.

Foto: Marco Martins / photocase.com



Genervt und gestresst vom Studium? „Starthilfen“ nutzen!

Weitere Informationen und Anmeldung zu den Angeboten:

Für Emden:
psb.emd@sw-ol.de
04921-807 1170

Für Wilhelmshaven:
psb.whv@sw-ol.de
04421-985 2635

Kultur im Sommer

Kreatives und Spaß im Juni und Juli

Eine Anleitung zum Glücklicherweise (?), zweimal Improtheater, Musik und Party – volles Programm im Unikum versprechen die Sommermonate. Ob Blicke hinter die Fassaden britischer Bürgerlichkeit, die hohe Kunst der Improvisation oder handgemachte Musik: Junge Talente zeigen im Juni und Juli, was in ihnen steckt.

Das oldenburger uni theater out blickt in einem Stück von Alan Ayckbourn hinter bürgerliche Fassaden. Ayckbourn ist seit den 1950er Jahren einer der erfolgreichsten britischen Komödienautoren und gilt als Meister der Farce. In seinen Stücken beschäftigt sich der Autor oft mit den Umgangsformen der britischen Oberschicht. In „**Neid**“ entlarven sich die zerstörten Illusionen mehrerer Menschen am Beispiel eines Bilderbuchehepaars. Die Clarkes scheinen mit König Minos verwandt zu sein: Alles was sie anfassen, gelingt und steigert ihr Glück, während ihre frustrierten Freunde und Nachbarn sich nur fragen können: „Wie wird man glücklich?“ Premiere hat das Stück am 4.6. um 20 Uhr, es folgen vier weitere Aufführungen.

An gleich zwei Terminen im Unikum ist der aktive Zuschauer gefordert – klar, man kann sich brav in den Sessel setzen und einem Theaterstück zusehen, aber Mitmachen macht Spaß! Deshalb setzen die Improtheatergruppen „**Wat Ihr Wollt**“ und „**12 Meter Hase**“ auf die Kreativität des Publikums. Ob tapfere Giraffen oder einsame Cowboys: Der Zuschauer hat die Fernbedienung in der Hand und bestimmt, was läuft. „Wat Ihr Wollt“ am 18.6. um 20 Uhr, „12 Meter Hase“ am 1.7. um 20 Uhr.

Live, hautnah, mal unplugged und mal eingestöpselt: Dieses Musikerlebnis verspricht der Singer/Songwriter-Abend am 2.7. um 20 Uhr. In der neuen Reihe „**Schöne Töne im out**“ präsentieren sich im Unikum junge Künstler aus nah und fern – nähere Infos zu den auftretenden Künstlern werden zeitnah unter www.theater-unikum.de mitgeteilt, hier findet sich auch weiteres zum Programm des Unikums.

Zum Semesterende steigt am 7.7. ab 20 Uhr das 7. out-Sommerfest unter dem Motto „**out all night**“. Auf beiden Bühnen werden im 20-Minuten Takt Highlights aus den laufenden Produktionen gezeigt. Viel Spaß bei Theater, Musik und Comedy! Der Eintritt ist übrigens frei.



Das perfekte Glück: (Wie) schafft man das?
„Neid“ von Alan Ayckbourn geht dieser Frage nach.

Infos und Karten:

Tel. 0441/798-2658

unikum@sw-ol.de

www.theater-unikum.de

Bio-Pangasius in der Mensa

Große Unterschiede in der Haltung

Das Studentenwerk setzt schon seit über vier Jahren nur noch Fisch aus nachhaltiger Fischerei und Bio-Aquakulturen ein. In den Mensen wird ausschließlich Bio-Pangasius angeboten.

In den letzten Wochen gab es einige Beschwerden von Mensagästen über die Verwendung von Pangasius, einem in Südostasien beheimateten Süßwasserfisch aus der Familie der Haiwelse. Viele bezogen sich auf einen Fernsehbericht, der die katastrophalen Haltungsbedingungen von Pangasius in konventionellen Aquakulturen darstellte.

Der Pangasius, der in den Mensen auf den Tisch kommt, stammt jedoch ausschließlich aus Bio-Aquakulturen. Das bedeutet, dass in diesen Kulturen pro Fläche weniger Fische als bei konventionellen Zuchtbetrieben gehalten werden. Den Tieren werden keine Antibiotika verabreicht und das Futter ist hochwertiger. Diese Vorgaben werden regelmäßig durch Bio-Aufsichtsverbände kontrolliert.



In den Mensen nur aus Bio-Aquakulturen: Pangasius



Code-Nr.
DE-
Öko-039